Zielgruppe: Betriebsräte

Hitzeschutz: Kommunikation mit Risikogruppen

THEMEN: ARBEITSSICHERHEIT & GESUNDHEIT • ARBEITS- UND BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT • KOMMUNIKATION
ART DER HILFE: LEITFADEN

Das Kommunikationskonzept und die Leitfäden zur Kommunikation mit Risikogruppen können Betriebsräte nutzen, um ihre Kolleginnen und Kollegen für das Thema Hitzeschutz zu sensibilisieren. Sie erfahren, wie sich Hitze auf verschiedene Personengruppen auswirkt und wie diese für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen gewonnen werden können.



Titelseite des Kommunikationskonzepts „Im Freien Arbeitende vor Hitze schützen"
© KLUG

Was sind die Leitfäden zur Kommunikation mit Risikogruppen beim Hitzeschutz?

In den Materialien zur Kommunikation mit Risikogruppen beim Hitzeschutz finden Betriebsräte ein Kommunikationskonzept und sieben Leitfäden, die sich jeweils mit unterschiedlichen Risikogruppen befassen.

Die Materialien richten sich an Betriebe, Kommunen und Städte, die ein Hitzeschutzkonzept erarbeiten möchten, um ihre Mitarbeitenden und Bürgerinnen und Bürger vor Hitze und UV-Strahlung zu schützen.

Die **sieben Leitfäden** beschäftigen sich mit folgenden Personengruppen, die potenziell stark von Hitze betroffen sein können:

- Menschen im höheren Lebensalter
- Kinder
- Wohnungslose Menschen
- Im Freien Arbeitende
- Stationär versorgte Pflegebedürftige
- Menschen mit Behinderungen
- Frauen

Für Betriebsräte ist der Leitfaden, der sich mit im Freien arbeitenden Menschen beschäftigt relevant. Aber auch die Leifäden zu Menschen im höheren Lebensalter und mit Behinderungen oder über Frauen können Informationen liefern. Sie erfahren unter anderem warum Menschen die draußen arbeiten, besonders gefährdet sind, worauf sie bei der Ansprache achten sollten und welche Multiplikatoren ggf. hinzugezogen werden können (z. B. Betriebsärzte, Krankenkassen). Darüber hinaus finden sie hier Materialien, die sie für die Kommunikation nutzen können.

Auch die anderen Leitfäden enthalten Informationen zu gesundheitlichen Risiken, Ansprache und Zugangswegen, sind jedoch eher für Städte und Kommunen im Rahmen einer gesamtgesellschaftlichen Hitzeschutzstrategie zu verstehen.

Das **Kommunikationskonzept** erklärt Betrieben wie sie eine entsprechende Strategie entwickeln können. Ziel ist es die Hitzekompetenz der Beschäftigten zu stärken. Darunter versteht man die Fähigkeit Gefährdungen durch Hitze für den eigenen Körper zu erkennen und einzuschätzen und präventive Hitzeschutzmaßnahmen

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Kompetenzzentren Arbeitsforschung

Zielgruppe: Betriebsräte

Hitzeschutz: Kommunikation mit Risikogruppen

THEMEN: ARBEITSSICHERHEIT & GESUNDHEIT ● ARBEITS- UND BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT ● KOMMUNIKATION
ART DER HILFE: LEITFADEN

zu ergreifen. Außerdem erfahren Betriebsräte, wie Botschaften an Mitarbeitende formuliert sein sollten: verständlich, glaubhaft, handlungsorientiert und rechtzeitig.

Ergänzend steht eine Checkliste für Betriebe zum Download zur Verfügung, die sie nutzen können, um ihr Kommunikationskonzept zu strukturieren.

Welchen Mehrwert haben die Kommunikationsleitfäden für Betriebsräte?

Hohe Temperaturen und UV-Belastung stellen Beschäftigte – besonders jene, die im Freien Arbeiten – vor große Herausforderungen.
Betriebsräte spielen eine bedeutende Rolle bei der Stärkung der Hitzeschutzkompetenz.

Sie haben laut Betriebsverfassungsgesetz die Aufgabe, die Gesundheit der Beschäftigten zu fördern und zu erhalten, dazu gehört ausdrücklich, Maßnahmen des Arbeitsschutzes und des betrieblichen Umweltschutzes zu fördern, wie es im § 80, Abs.1, Ziffer 9 heißt. Die im Teil Mitbestimmungsrechte aufgeführten Regelungen zur Verteilung, Lage, vorübergehende Verkürzung der Arbeitszeit und die zeitliche Lage der Pausen helfen, Regelungen für die betriebliche Praxis zu finden, wie beispielsweise ein recht früher Arbeitsbeginn ermöglicht werden kann. Diese Tatbestände sind im § 87, Abs.1, Ziffern 2 und 3 BetrVG geregelt.
Nach § 89 haben sie sich dafür einzusetzen „dass die Vorschriften zum Arbeitsschutz durchgeführt werden und die in Betracht kommenden Stellen durch Anregung, Beratung und Auskunft zu unterstützen. Dazu gehört das Recht, Vorschläge für Maßnahmen zu machen und an der Umsetzung mitzuwirken."



Titelseiten der Kommunikationsleitfäden für Risikogruppen © KLUG

Wie können Betriebsräte die Kommunikationsleitfäden nutzen?

Betriebsräte können sich mit dem Kommunikationskonzept und den Leitfäden Hintergrundwissen aneignen, um im Gespräch mit dem Arbeitgeber für eine zielgruppenspezifische Ansprache beim Hitzeschutz zu werben. Gemeinsam können sie überlegen, welche Risikogruppen es im Betrieb gibt und wie diese erreicht werden können. Alle Materialien stehen online kostenlos zur Verfügung.

Wer hat die Kommunikationsleitfäden erarbeitet?

Die Materialien zur Kommunikation mit Risikogruppen beim Hitzeschutz – Kommunikationskonzept, Leitfäden und Checklisten – wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) von KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. und ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation entwickelt.

ZUGANG

Die Materialien zur Kommunikation mit Risikogruppen beim Hitzeschutz stehen online zur Verfügung:

Herausgeberin: Offensive Mittelstand – Stiftung Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung,
Kurfürsten-Anlage 62, 69115 Heidelberg, E-Mail: info@offensive-mittelstand.de; Heidelberg 2026

Gemeinsam erstellt von WZL-MQ/IMA der RWTH Aachen University, Institut für Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e. V. (itb), BTQ Kassel im Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e.V., Stiftung Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung (OM) – gefördert vom BMFTR

OFFENSIVE MITTELSTAND
Gemeinsam für gute Unternehmen